

# Weidehaltung – mehr als eine Alternative!

Johann Häusler, LFZ Raumberg-Gumpenstein



- **Weidehaltung entspricht dem natürlichen Verhalten des Wiederkäuers**
- **Die Tiere haben automatisch genügend Auslauf!**
- **Junges Weidefutter ist nährstoffreich**
  - hohe Energie- und Eiweißgehalte
- **Weidefutter ist das mit Abstand billigste Futter**
  - keine Ernte- und Konservierungskosten,
  - niedrige Arbeitskosten (Konservierung und Futtervorlage)
- **Niedrigere Kosten für Treibstoffe und Kraftfuttermittel**
- **Grünlandfutter steht in Dauergrünlandgebieten in großer Menge zur Verfügung – Wiederkäuer können Weidefutter sehr gut verwerten!**
- **Erhaltung der Kulturlandschaft und Landschaftspflege**
- **Weidemilch ist ernährungsphysiologisch wertvoller (Omega-3-Fettsäuren und CLAs)**





# Weidesysteme

Johann Häusler, LFZ Raumberg-Gumpenstein

## Kurzrasenweide (intensive Standweide)

Die Weidefläche wird mehr oder weniger über die gesamte Weidezeit beweidet und nach Bedarf vergrößert oder verkleinert!

- Gleiche Fläche über die gesamte Weidezeit
- **Ruhezeit:** maximal 1 Woche, in dieser Zeit wird gedüngt
- Unterteilung in **maximal 4 Schläge**
- Gleichbleibende **Aufwuchshöhe**
  - Frühjahr und Sommer: 5 - 6 cm (Deckelmethode)  
= 7 - 8 cm (Zollstab) = 3,5 - 4 cm (Messgerät)
  - Spätsommer und Herbst: 5 - 7 cm (Deckelmethode)  
= 8 - 10 cm (Zollstab) = 4 - 5 cm (Messgerät)



- **Flächenbedarf** (bei Vollweide):



**Kurzrasenweide ist ein System für Weidespezialisten!**



# Weidesysteme

Johann Häusler, LFZ Raumberg-Gumpenstein

## Kurzrasenweide (intensive Standweide)

### ➤ Voraussetzungen:

- **homogene, maximal leicht geneigte Flächen**  
(Pflanzenbestand, Hangneigung ...)
- **mindestens 0,15 ha (Halbtagsweide) bzw. 0,3 ha (Vollweide)**  
**Weidefläche pro Kuh**
- **geeignete Ausgangsbestände** (grasreiche Bestände, Wiesenrispe, Engl. Raygras, ...)
- **Interesse des Landwirtes**
- **Intensive Beobachtung**
- **gute Niederschlagsverteilung - min. 800 mm vorteilhaft**

### ➤ Vorteile:

- **Konstante Futterqualität und trittfeste Grasnarbe**
- **Arbeitseinsparung**
- **Geringere Zaunkosten**
- **Ruhigere Tiere und geringeres Blährisiko**

### ➤ Nachteile:

- **Düngung schwieriger** (vor allem mit Wirtschaftsdüngern!)
- **Anpassung des Futterangebotes an den Bedarf ist schwieriger**
- **Ertrag unter Umständen geringer als bei Koppelweide**
- **Sehr große Flächen bei großen Herden**



# Weidesysteme

Johann Häusler, LFZ Raumberg-Gumpenstein

## Koppelweide (Umtriebsweide)

Die Weidefläche ist in mehrere Koppeln unterteilt!

➤ **Besatzzeit pro Koppel:**

2 - 4 (5) Tage

➤ **Ruhezeit:**

abhängig vom täglichen Graszuwachs

– Frühjahr: etwa alle 15 - 20 Tage

– Sommer und Herbst: alle 25 - 35 (42) Tage

➤ **Aufwuchshöhe:**

– Frühjahr: ca. 8 - 10 cm (Deckelmethode)

= ca. 10 - 15 cm (Zollstab) = ca. 6 - 8 cm (Messgerät)

– Sommer und Herbst: ca. 12 - 15 cm (Deckelmethode)

= 18 - 20 cm (Zollstab) = 8 - 10 cm (Messgerät)



➤ **Koppelgröße:**

je kleiner die Weidefläche, desto größer die Trittbelastung!

– etwa 500 m<sup>2</sup> pro Kuh bei Vollweide

– min. 300 m<sup>2</sup> bei Halbtagsweide

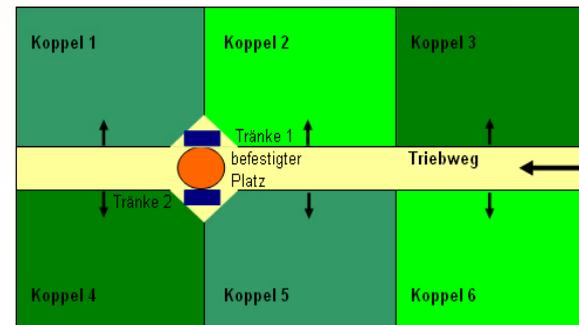
– min. 150 m<sup>2</sup> bei Stundenweide

➤ **Koppelanzahl:**

je nach Aufwuchshöhe

– Frühling: 4 - 8

– Herbst: 10 - 20





# Weidesysteme

Johann Häusler, LFZ Raumberg-Gumpenstein

## Koppelweide (Umtriebsweide)



### ➤ Vorteile:

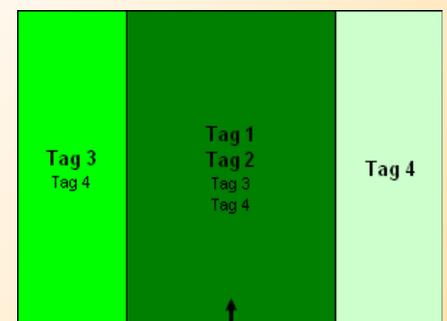
- bei uneinheitlichen Flächen am besten geeignet
- in Hanglagen möglich
- leichter plan- und steuerbar – z.B. Sommertrockenheit
- leichter kombinierbar mit Portionsweide
- höhere Einzeltierleistungen möglich

### ➤ Nachteile:

- schwankende Futterqualität – Tiere können mehr selektieren
- Blährisiko höher
- Grasnarbe ist nicht so dicht
- mehr Zaunmaterial notwendig

### ➤ Weideregeln:

kurze Besatzzeit und genügend Ruhezeit!!!



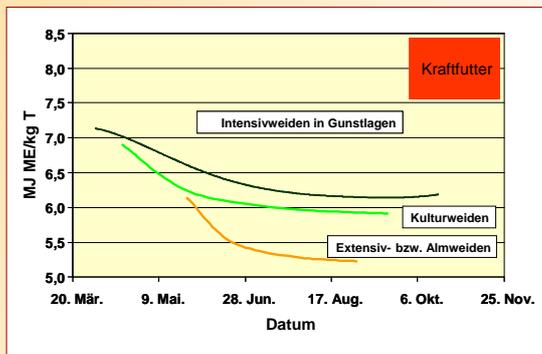
**Koppelweide lässt sich auch hervorragend mit anderen Weidesystemen wie z.B. Portionsweide kombinieren!**



# Futterqualität, Weidepflege, Düngung

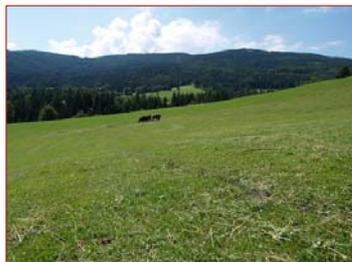
Johann Häusler, LFZ Raumberg-Gumpenstein

## Futterqualität



## Weidepflege

- Meist nicht notwendig
- Abschleppen im Frühjahr
- Früher Weidebeginn
  - die Narbe wird dichter!
- Unkrautbekämpfung
  - Ampfer und Giftpflanzen
- **Toppen** – wenn das Futter auswächst bei trockenem Wetter auf einer Höhe von ca. 8 - 10 cm abmähen
- **Flächen, die gemieden werden**, auszäunen und intensiv beweiden
- Nach Möglichkeit sollte der 1. Aufwuchs alle **2 - 3 Jahre** zur **Schnittnutzung** verwendet werden!



## Düngung

- Hoher Kotanfall auf der Weide – auf gleichmäßige Verteilung achten
- Düngieranfall auf der Weide mitkalkulieren
- Mist nur im Herbst
- Gülle, Jauche oder Kompost jederzeit möglich
- Im Frühjahr und im Sommer Gülle min. 1:1 besser 1:2 verdünnen
- Kleine Teilgaben (max. 7 - 8 m<sup>3</sup>/ha) u. Ausbringung kurz vor oder bei Regenwetter, Kompost bei trockenem Wetter





# Weidemanagement

Johann Häusler, LFZ Raumberg-Gumpenstein

- **Weidefähige Flächen und Pflanzenbestand und standortangepasste Nutzung**
- **Wahl des Weidesystems – Weidefläche, Produktionssystem**
  - Anpassung von Produkt, Rasse/Kreuzung/Typ an die Weidegegebenheiten
- **Weidebestand „richtig führen“ (Besatzstärke, Besatzdauer, Pflege, Düngung...)**
- **Den Frühling nicht verschlafen!**
  - Pflanzenreste werden abgefressen
  - gleichmäßige Überweidung
  - Förderung der Bestockung
- **Langsame Futterumstellung im Frühjahr und im Herbst**
  - Pansenmikroben müssen sich erst anpassen
  - Beifütterung von Heu, gut angewelkter Grassilage oder Stroh
- **Mineralstoffergänzung**
- **Parasitenvorbeugung bzw. -behandlung**
- **Unterstand – Schutz vor Kälte, Wind, Nässe und Sonne**



# Weidemanagement

Johann Häusler, LFZ Raumberg-Gumpenstein

## Tierbetreuungseinrichtungen (Fangstände, Raufen, Treibgassen....) und Weidezäune



## Wasserversorgung



- Erreichbarkeit innerhalb von 50 - 250 m
- Mehrere Tränkestellen – auch am abgelegensten Teil der Weide
- Gleichmäßigere Verteilung der Kühe und Ausscheidungen
- Tröge oder Schwimmerbecken
- Sauberes Wasser – Trinkwasser



# Weidemanagement

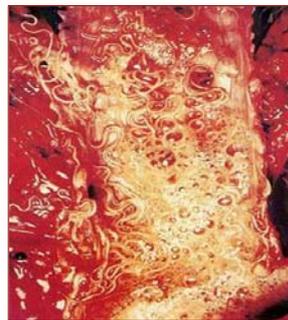
Johann Häusler, LFZ Raumberg-Gumpenstein

## Parasiten und Weideerkrankungen

- Kühe üblicherweise keine klinischen Symptome
- Parasitäre Erkrankungen sind Faktorenkrankheiten
  - Überbelegung
  - Umweltbedingungen
  - Feuchtstellen auf Weide / Wasserversorgung
  - Kalbinnen vorbelastet
  - Zukauf infizierter Tiere
  - Ungenügende Bekämpfung



### ➡ Probleme mit Lungenwürmern und Leberegel



## Pansenblähung / Tympanie

### Ursachen für Blähungen

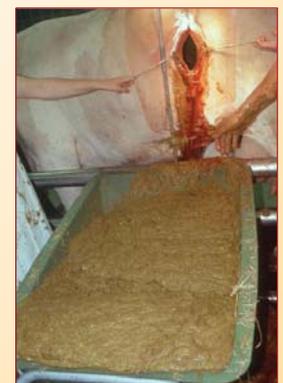
- vergrößerte Gasblase
- schaumige Gärung
  - hoher Leguminosenanteil
  - nüchterner Pansen
  - gefrorenes, angereiftes Futter
  - ...

### Vorbeuge

- Ursachen vermeiden
- Eingabe schaum-  
brechender Mittel

### Behandlung

- Gas über Sonde ablassen
- schaubrechende Mittel
- Pansenschnitt, Trokar  
(in Ausnahmefällen)





# Weidemanagement

Johann Häusler, LFZ Raumberg-Gumpenstein

## Almen und Extensivweiden

- Geeignet für Schafe, Jungvieh, extensive Ochsen- und Kalbinnenmast und extensive Mutterkuhhaltung
- Pflege und Erhaltung unserer Kulturlandschaft
  - Erhaltung bedrohter Lebensräume
- Unregelmäßiges Futterangebot und teilweise mäßige Futterqualität
- Meist Umtriebsweide
- Rechtzeitiger Auftrieb – auch auf Hochalmen
- Kein Überbesatz, aber relativ hoher Besatz mit niedrig leistenden Tieren
- Rechtzeitige Wanderung talwärts oder Reduktion des Tierbesatzes im Spätsommer
- Unkräuter im „Auge behalten“ - Reinigungsschnitte
- Kälberschlupf – eventuell Kraftfutter anbieten



## Saisonale Abkalbung

- Abkalbung im Frühwinter (November bis Jänner)
- Grundfutter guter Qualität in der Winterfütterungsperiode
- Qualität der Weide spielt keine Rolle mehr
- Bei Futterknappheit und schlechter Futterqualität – frühzeitiges Trockenstellen möglich!

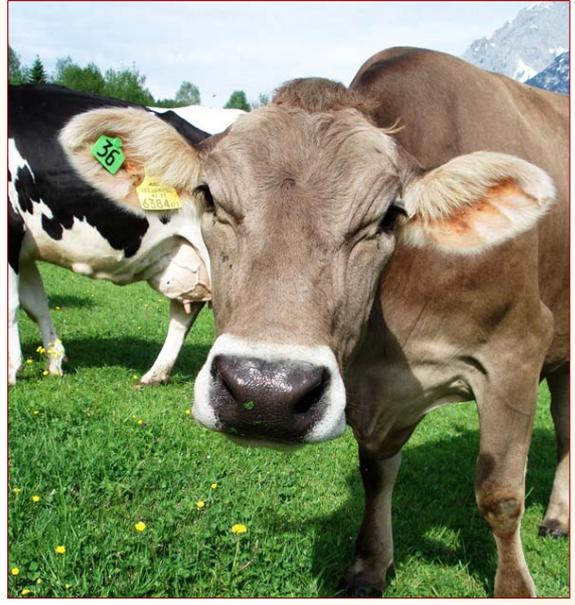


# Halbtags- oder Stundenweide

Johann Häusler u. MA, LFZ Raumberg-Gumpenstein

## Versuchsplan

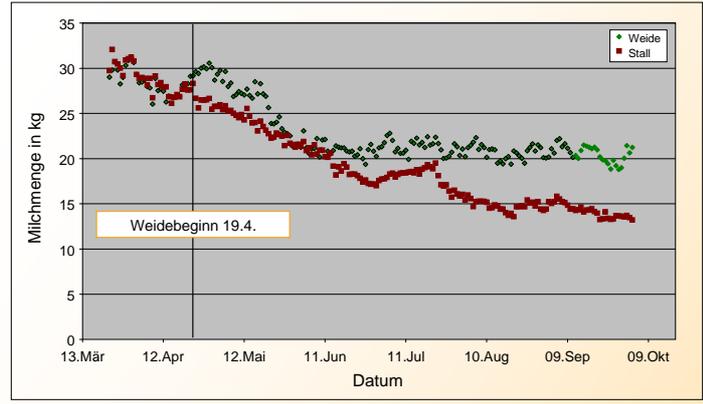
<b>Gruppen:</b>	je 2 Gruppen mit jeweils 8 Kühen		
<b>Futter:</b>	<b>Weidegruppe:</b>	<b>Stallgruppe:</b>	
<b>Grundfutter:</b>	4 kg Heu (je 2 kg M u. A) M: Weide (Kurzrasen 6 h) A: Grassilage (ad lib.)	4 kg Heu Grassilage (ad lib.) Grassilage (ad lib.)	
<b>Krafftutter:</b>	nur Energiekrafftutter ab 16 kg Milch 0,875 g KF/ 2 kg Milch	Energiekrafftutter ab 15 kg Milch 1 kg KF/ 2 kg Milch Proteinkrafftutter ab 19 kg Milch 12,5 % d. Ges. KF	



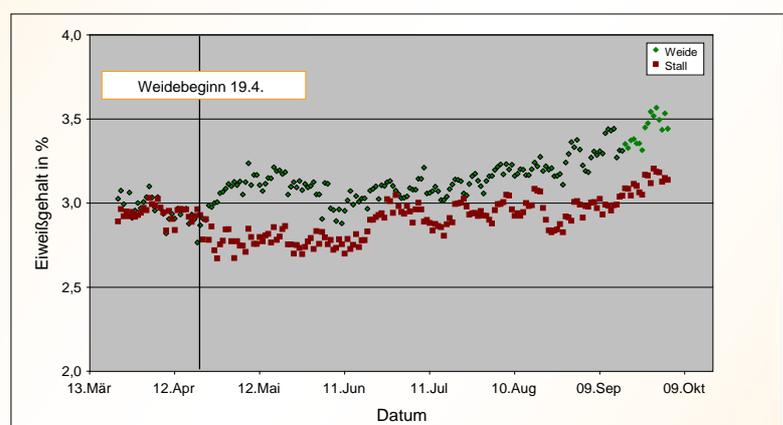
## Versuchsergebnisse

	n	Weide	Stall
Tierzahln		8	8
Produzierte Milch	kg	30.236	24.401
ECM-Gesamt	kg	29.966	23.924
Weidetage	Tage	168	
Milch pro Kuh + Tag	kg	22,5	18,8
ECM pro Kuh + Tag	kg	22,3	18,4
Fett	%	4,08	4,13
Eiweiß	%	3,16	2,90
Lactose	%	4,71	4,71
Zellzahl	*1.000	142	217
Harnstoff	mg/100 ml	31,2	17,3
Verbrauch Energie-KF	dag/kg Milch	13,2	13,4
Verbrauch Protein-KF	dag/kg Milch	0	2,1
Krafftuteraufwand	dag/kg Milch	13,2	15,5

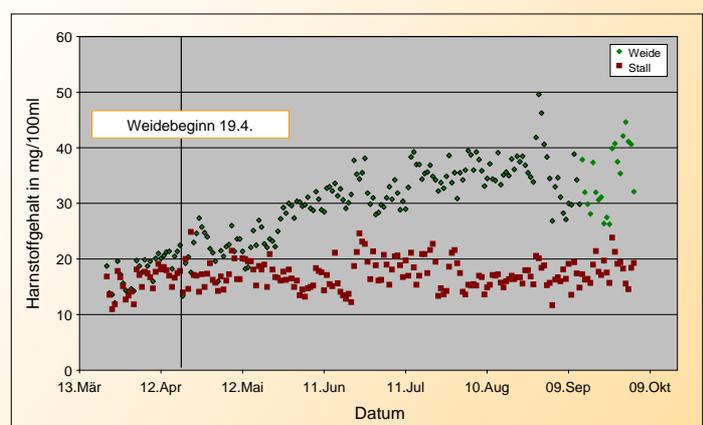
Milchmenge im Versuchszeitraum



Eiweißgehalt im Versuchszeitraum



Milchharnstoffgehalt im Versuchszeitraum



**Durch billiges Weidefutter kann Krafftutter – vor allem teures Proteinkrafftutter – eingespart werden!**